Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 6 (1916)

Heft: 24

Rubrik: Allgemeine Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Berufssehretariat.

(Den geehrten Interessenten im Kinogewerbe zum Studium bestens empfohlen. D. Red.)

Hs. M. Es gehört dermalen nicht zu den waglosesten Unterfangen, für die Sache der Kinobestrebungen in der Deffentlichkeit eine Lanze zu brechen. der schonungslosen Berurteiler, die mit moralifierender Dilletantenfrate folches Beginnen belächeln und verläftern, find in allen Et= fen und Enden leider auch in unferm Zeitalter der Aufflärung noch übergenug. Hält man es im allgemeinen als taktisch flug, Spott, der seine Wurzeln im Schlamm der Unkenntnis treibt, wie den anonymen Schmähbrief dem Feuer zu übergeben, fo will uns doch scheinen, daß für die Kinoleute ein längeres, untätiges Zusehen von schädigensten Folgen sein mußte. Bas uns aber veran= laßt, an dieser Stelle zum Worte zu fommen, das ift eine uns zugekommene, scheinbar unscheinbare Mitteilung, daß der Verband der Interessenten im finematographischen Gewerbe in seiner Generalversammlung den Antrag auf Schaffung eines ständigen Sefretariates gut geheißen. Wir buchen zum vornherein dese Auffassung der jungen Organisation als Dokument richtiger Würdigung der Gebresten des Standes, die zur baldigen Gesundung desselben un= verzüglich gehoben werden müffen.

Das Berufssekretariat hat zur Voraussetzung eine starke Berufsorganisation. Inwieweit dies für obgenannten Berband zutrifft, entgeht unserer zuverläffigen Renntnis, feststellen aber muffen wir, daß nur ein Sefretariat mit allezeit durch die Organisation gedeckt. Rücken die Hoffnungen zu erfüllen vermag, die auf es gesetzt werden und werden müffen. Vor allem aus falfch wäre die Meinung, daß durch ein solches die Organisation teilweise oder gar ganz ersetzt werden könnte. Im Gegenteil. Turch Auffassung unseres w. Einsenders betr. Ausübung der das Sefretariat wird die Gesamtinstitution immer inten= siver für beharrliche Weiterarbeit angespornt werden. Die Berantwortung der Organisation wird gesteigert und so mag es also wohl angezeigt sein, daß in diesem Fachblatte jetzt schon das Interesse aller Kinoleute auf die geplante Neuerung hingeleitet werde. Schon die Wahl des neuen Funktionärs wird von enschneidender Bedeutung und für den Erfolg oder Mißerfolg ausschlaggebend sein. Hauptbedingungen, die an ihn zu stellen sind, das muß deffen Beweis sein, daß er wirklich aus Ueberzeugung in realer und moralischer Sinsicht für den Fortschritt der Bestrebung einzustehen vermag. Nicht spezifische Berufs= fenntnis ist also vorläufig in erster Linie an die Spite zu stellen, sondern die Gewißheit, daß der zum Amt Er= forene zufolge geistiger und moralischer Veranlagung, ge= paart mit initiativer und zäher Arbeitsluft, im Falle ist, in der Deffentlichkeit einflugreich zu wirken. Wir betonen daher immer und immer wieder: Man verkenne die mo= ralische Eignung nicht. Nur eine Name mit vielseiti= ger Bildung und makellosem Auf wird gehört werden. Es wäre eben ebenso falich, zu glauben, daß sich die Obliegen= den Besuch der türkischen Parlamentsmitglieder bei den

von Gingaben an die Regierungen, auf die Prüfung per= sönlicher Anliegen, auf die Vermittlung des Verkehrs zwi= schen Kinoinhaber u. Filmverleiher etc., nein, seine Wirfsamkeit muß zunächst darin gipfeln, in der Deffentlichkeit die Vorurteile aus dem Wege zu räumen, die unser Wei= tergedeihen mit jedem Schritte hemmen. Er muß also in erster Linie der Bertrauensmann der Organisation werden, aber nicht nur der Organisation, als vielmehr auch aller der Inftanzen, die mitzuhelfen berufen find, dieses Ziel zu erreichen. Das aber sind nicht die Behörden allein, es ist die Schule, es ist die Presse, es ist das Bolt.

Bei all diesen gilt es, sich Beachtung und Ruf zu ver= schaffen. Seiner Stimme muß die Preffe die Beach= tung nicht versagen, seinem Rate muß er die Lehrer= schaft zugänglich machen, sei es durch Voten in der päda= gogischen Fachliteratur, sei es durch Vorträge in Lehrer= vereinigungen, Gelegenheit muß er sich zu schaffen wissen, um im Volke draußen zum Worte kommen zu können.

Möglichst vielseitige Beschäftigung darf nicht umgan= gen werden, sollen die Ausgaben, die hiefür aufgewendet werden, mit Zins und Zinseszinsen der allgemeinen Sache des gesamten Kinostandes Rückvergütung finden.

Wir resumieren: Es ist ein hocherfreulicher Entschluß, die Organisation durch ein Berufssefretariat zu stärken, die Einführung aber soll geschehen im Bewußtsein, daß für ein verantwortungsvolles Amt nur der Beste aut ge= Der uns zur Verfügung stehende beschräfnte Raum gestattet uns nicht, in größter Breite die Gedanken über spezielle Ausgestaltung und Organisation des Set= retariates auszuspinnen, die Gelegenheit hiezu kommt vielleicht später noch, wir sind zufrieden, wenn die Ausführungen unsere Fachgenossen veranlaßt, dem Gegenstand das größte Interesse entgegenzubringen und mit persön= lichen Vorschlägen das ihre zum guten Gelingen beizu= tragen.

Nachsatz der Redaktion. Indem wir die großzügige Funktionen der neu zu schaffenden Stelle lebhaft begrüffen und teilen, glauben wir die Zusicherung abgeben zu dürfen, daß die entwickelten Gesichtspunkte bei der Wahl maßgebend sein werden und wir dürfen wohl auch ver= raten, daß, wenn die bezügl. Verhandlungen auch noch nicht abgeschlossen find, uns doch tüchtige Kandidaten in Aussicht stehen.

Gang besonders aber begrüßten wir es, wenn die Hoffnung des Einsenders in Erfüllung ginge, daß zum angeschnittenen Thema recht viele Stimmen aus Intereffentenfreisen sich zum Worte meldeten.

Allgemeine Rundichau.

Wir werden um Aufnahme folgenden Berichtes über heiten des Sefretärs verdichteten auf die Ausarbeitung Ernemann-Berfen in Dresden ersucht. Bir fommen dem

der Kinematographie besonders interessant ist und weil die Ernemann=Werke das einzige industrielle Unterneh= men find, das in Dresden von der Abordnung besucht worden ist; besonders aber auch durch die dabei erfolgte Bor= führung und Erklärung eines neuen Kino-Aufnahme-Alpparates, bei welchem der Bildwechsel nicht durch die Fort= bewegung des Filmbandes, sondern durch Ratieren des und Direktor Senne der Rundgang durch die ausgedehn-Spiegels erfolgt, für unfere werten Lefer von Interesse sein wird.

Besuch der türkischen Parlamentsmitglieder bei den Ernemann=Werfen in Dresden.

Um Dienstag den 6. Juni, vormittags furz nach 9 Uhr erichienen die türkischen Abgeordneten in Begleitung der Herren des Auswärtigen Amtes und der Bertreter verschiedener städtischer Behörden bei den Ernemann=Werken in Dresden.

Der Empfang fand in den Repräsentationsräumen der Gesellschaft durch die Herren Kommerzienrat Ernemann und Direktor Senne statt. In diesen Räumen war gleich= zeitig eine Uebersichtsausstellung der hauptsächlichsten Fabrifate, die die Firma Ernemann anfertigt, aufgestellt. Fr. Rommerzienrat Ernemann bgrüßte die Herren zunächst in einer schwungvollen Ansprache, indem er für die hohe Ehre des Besuches dankte und auf die zu erhoffenden, kommen= den wirtschaftlichen Beziehungen zu der Türkei nach Beendigung des Krieges hinwies. Die Ansprache wurde den nicht deutschsprechenden Mitgliedern durch Dolmetscher übertragen.

Im Namen der türkischen Besucher dankt der Herr Generalleutnant Haffan Riza=Pascha in warmen Worten und sprach seine besondere Freude darüber aus, daß sie gerade in Sachsens Hauptstadt, in Dresden, mit so gang besonderer Wärme empfangen worden sind.

Sierauf schließt sich ein Besuch der Ausstellung an. Es erübrigt sich hier auf die bekannten führenden Modelle der Firma Ernemann näher einzugehen. Besonderes Interesse erregten die von der Firma zurzeit hergestellten wissenschaftlichen militärischen Instrumente, die namentl bei den Fliegerstationen Verwendung finden. Ausgestellt waren ferner die hervorragenden kinematographischen Theatermaschinen, wie die allgemein bekannte Kinothea= termaschine "Imperator", die heute in fast sämtlichen Ki= notheatern anzutreffen ist und vor dem Krieg auch in den größten Theatern des Auslandes bereits Eingang gefun= den hatte, weiterhin fämtliche Apparate, die zur Herstel= lung von Kinotheaterfilms in Betracht fommen, eleftri= iche Filmkopiermaschine "Imperatrix", Filmperforierma= schinen, weiterhin Kino-Projektionsmaschinen, wie sie in den Kinotheatern hinter der Front in fast hundert Thea= tern sowohl in der deutschen wie in der österreichischen Ar= mee von der Firma Ernemann aufgestellt worden sind, Kino-Projektionsapparate für wissenschaftliche Zwecke, wie fleinen, beliebten Feldkameras wie sie in vielen tausenden nur 16 Bilder in der Sekunde aufnehmen) und diese große

Buniche gerne nach, weil berfelbe für die Intereffenten von Exemplaren bis in die vordersten Schützengraben beute bei den tapferen Feldgrauen in Gebrauch sind.

> Außerordentliches Interesse fanden auch die Erne= mann-Armee-Feldgläser, wovon jedem der Herren ein Stück zur Erinnerung überreicht wurde.

> Nun erfolgte unter Führung des Herrn Oberbürger= meisters Blüher, der Herren Kommerzienrat Ernemann ten Betriebswerfstätten, wobei die Herren von dem über= aus vielseitigen Betrieb der Firma eingehend Kenntnis nehmen konnten. Da die Firma Ernemann als einzige ihrer Branche alle Zubehöre zu ihren Apparaten und In= strumenten selbst herstellt, finden fast alle Handwerke dabei ihre Betätigung, wie Klempnerei, Schlofferei, Fräserei, Mechanif, Buchbinderei, Sattlerei und optische Glasschlei= ferei. Beim Besuch der meckanischen Werkstätten, beson= ders der Dreherei, fiel den Herren auch die große Anzahl der auf Kriegsmaterial beschäftigten Leute ins Auge. All= seitige Aufmerksamkeit erregte im Montagesaal die lange Reihe der Graviermaschinen, die von der Firma selbst her= gestellt und ausschließlich nur von jugendlichen Arbeits= fräften bedient werden, die die zahlreichen erforderlichen Gravierarbeiten in sauberster Ausführung liefern. Das größte Interesse erweckte natürlich die optische Glasschle'= ferei, wo mit hunderten von laufenden Spindeln das Schleifen und Polieren der tenersten und besten Anastig= mate und Prismengläser erfolgt. Die genauen optischen Meß =und Kontrollmethoden, die für die Kabrikation der= artger Präzisionsgläser erforderlich sind, wurden in ihrer Anwendung vorgeführt, ebenso ein vollständiger Werde= gang eines photographischen Anastigmats "Ernon" vom rohen Glasblock angefangen bis zum fertigen Anastigmat.

Den Schluß= und Glanzpunkt der Besichtigung bildete die vollständig neuartige kinematographische Vorführung des Ernemann="Zeitmikroskop3", wozu der wissenschaftli= che Mitarbeiter der Firma Ernemann, Herr Dr. Lehmann, folgende eingehende Erflärung gab.

Meine Herren!

Nachdem Sie in aller Gile einige Haupterzeugnisse unserer Fabrif in Angenschein genommen, geben wir uns noch die Ehre, Ihnen die Wirkung eines ganz neuartigen Kinematographen=Apparates vor Augen zu führen. Dic= ser besagte Kinematographen-Apparat dient zur Untersu= dung rascher Bewegungsvorgänge, und zwar von Bewegungsvorgängen folder Art, welche infolge ihrer zu großen natürlichen Geschwindigkeit vom Auge nicht erfaßt werden fönnen. Der Apparat hat den Zweck, die Zeit, in welcher diese Bewegungsvorgänge erfolgen, zu verkleinern und auseinanderzuziehen. Der neue Kinematographen-Appa= rat fann daher mit vollem Recht ein Zeitvergrößerungs= Apparat, eine Zeitlupe oder ein Zeitmikroskop genannt werden. Die Art und Beise, in welcher diese Bergröße= rung geschieht, ist furz folgende:

Es werden von den Bewegungsvorgängen eine fehr sie in Schulen und bei Universitäten Berwendung finden. große Anzahl von Aufnahmen in sehr kurzer Zeit herge-Fernerhin war eine umfangreiche Auswahl der Erne- stellt, nämlich 300 Filmbilder in der Sekunde (mit dem gemann-Kameras ausgestellt, darunter vor allen Dingen die wöhnlichen Kinematographen-Apparat konnte man bisher Anzahl von Filmbilden wird nun mit der üblichen nor= malen Geschwindigkeit, d.h. mit 16 Bildern in der Sefunde vorgeführt. Das geschieht mit dem gewöhnlichen Kino-Vorführungs-Apparat.

Das Neue an dem Aufnahme=Apparat ist die kontinu= ierliche Bewegung des Filmbandes, welches mit einer Ge= schwindigfeit von 5-6 Metern in der Sefunde durch die Bildbühne läuft und dabei werden die Lichtstrahlen, welche das Bild erzeugen, durch einen rotierenden Spiegel mitgeführt (bei dem gewöhnlichen Kinematographen = Ap= parat wird der Film dagegen ruckweise bewegt und die Exponierung geschieht während einer Ruhepause des Films). Diese Art der Konstruftion gestattet eben nicht die hohe Frequenz, welche zur Analysierung rascher Be= wegungen nötig ift.

Der neue Kino-Aufnahmeapparat dient zunächst technisch-wissenschaftlichen Zwecken. Nicht zuletzt wird er auch für gewisse sogenannte Trick-Aufnahmen in der Theater= Filmfabrikation Verwendung finden.

Wir zeigen Ihnen nunmehr einige Bewegungsvor= gänge im Filmbilde, welche mit dem neuen Apparat aufgenommen wurden. Dabei wird bei den meisten Bildern vorher die mit dem gewöhnlichen Apparat hergestellte Aufnahme gezeigt werden, bei der also nur 16 Bilder in der Sefunde aufgenommen wurden. Sie werden bemerken, daß eine genaue Verfolgung des Vorgangs hier nicht mög= lich ist, sondern daß dies erst die darauffolgende Aufnah= me mit dem neuen Apparat gestattet.

Zunächst zeigen wir Ihnen den Sprung des Menschen, das Laufen und Springen des Menschen. Die neuen Bil= der machen den Eindruck, als ob sich die Körper in einem Medium bewegen, welches erheblich dichter als Luft ist, et= wa in Waffer. Außerdem fonnen Sie mit Leichtigfeit den Talarfo, der Mann mit den grünen Angen. ganzen Bewegungsvorgang deutlich verfolgen, was bei den zuerst gezeigten normalen Aufnahmen nicht möglich war.

Sodann folgt der Sprung eines Hundes. Das nor= male Filmbild zeigt bei dem eigentlichen Sprung nur 9 Filmbildchen, während der neue Apparat 245 Filmbild= chen ergibt, beide Aufnahmen sind gleichzeitig mit dem nor= malen und dem neuen Apparat, die nebeneinander standen, Es bedeutet das also eine mehr als 20fache Vergrößerung der Zeit des Bewegungsvorgangs des Sprunges.

Nun folgt der Sprung einiger Rennpferde über eine Hürde, welcher gang ähnlich fieht wie der Sprung des Sun= des. Wir können mit großer Bequemlichkeit die außer= ordentlich eleganten Bewegungen dieser Pferde verfolgen, was auf der Normalaufnahme, die Sie sehen, nicht mög= lich war. Dabei muß man immer im Auge behalten, daß diese Aufnahmen fast ganz genau senkrecht zur Bewegungsrichtung geschahen, wobei also die scheinbare Geschwindigkeit des bewegten Objektes am größten ist, was man sonst bei photographischen und kinematographischen Aufnahmen nach Möglichkeit vermeidet, was aber hier ge= rade die Deutlichkeit der Bewegung ergibt.

Nun soigt vie Aufnahme einer abfliegenden Taube, eine Nahaufnahme auf 2 Meter Entfernung. Sier ist eine Normalaufnahme gleichzeitig nicht hergestellt worden. Auch hier können wir mit großer Deutlichkeit die eleganten Be= Experiment auszuführen, wozu er sich gerne bereit erklärt.

wegungen der Flügel und des Schwanzes der Taube ver= folgen.

Bum Schluß zeigen wir noch des Herabspringen eines Menschen in ein Feuerwehrspringtuch, welches befanntlich zu Rettungszwecken bei gefährlichen Bränden verwendet wird. Zuerst kommt die Normalaufnahme, bei welcher wir den Vorgang nicht mit dem Auge verfolgen fönnen, wir sehen nur einen Schatten über den Schirm huschen. Dagegen zeigt wieder die neue Aufnahme in aller Deut= lichkeit das Herabschweben des Menschen. Alenderungen seines Gleichgewichts verfolgen usw.

Damit sind wir mit unseren letten Vorführungen zu Ende und danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Leider war die Zeit für den Besuch nur sehr furz be= messen, doch waren die Herren sichtlich von der Fülle des Gebotenen und Interessanten sehr befriedigt und drückten bei ihrem Abschied ihren lebhaften Dank aus.

Bei dem Verlassen der Fabrik wurden den türkischen Besuchern von kleinen Mädchen aus dem Publikum Blumensträuße überreicht. Dies wurde nicht etwa von der Firma veranlaßt, sondern erfolgte ganz spontan von sei= ten des Publikums.



Kilmbeschreibungen.

(Ohne Verantwortlichfeit der Redaftion.)

Drama in 3 Aften.

Seinrich Veer in der Sauptrolle. Regie: Danny Raden.

Ein hervorragend guter Film, der ein besonders in= teressantes Thema zum Vorwurf hat, schon insoferne, als dasselbe einen ganz neuen, originellen Gedanken verar= beitet, was immer mit Freude zu begrüßen ift. Es han= delt sich um einen Raritätendiebstahl, deffen Täter an Stelle des Deteftivs von einem berühmten Gedankenleser ausfindig gemacht wird. Verblüffend wirft dann der Schluß, der uns darüber aufklärt, daß es sich nicht um ein tatfächliches Verbrechen handelt, sondern um eine Wette zwischen Anhängern des Gedankenlesers und ei= nem, der an der Möglichkeit einer Entdeckung auf dem Weg zweifelt. Regie und Photographie dieses Prachtfilms find einfach einzig. Start ins Auge fallend ift der foloj= sale Fortschrtt, den man in Bezug der technischen Mittel zur Herstellung wahrhaft vornehmer Interieurs gemacht hat. Noch bleibt uns besonders zu erwähnen, die gliick= liche Wahl des Hauptdarstellers, dessen fabelhaft scharfe helle Augen bis auf den Grund der Seele zu dringen ichei= nen und deffen ruhiges, konzentriertes Spiel vollständig der ihm zugeteilten schwierigen Rolle entspricht.

In einer Abendgesellschaft bei dem Millionär Braun stellt dieser seinen Gästen den berühmten Gedankenleser Talarjo vor. Derfelbe wird von allen Seiten gebeten, ein